

Institut für
Mittelstandsforschung

IfM
BONN

www.ifm-bonn.org

Arbeitsbericht

2019

Inhalt

Vorwort	III
1 Die IfM-Organe und ihre Besetzung	1
1.1 Kuratorium	1
1.2 Forschungsrat	2
2 Forschungstätigkeit	3
2.1 Programmbereich: Mittelstandsstatistik und laufende Wirtschaftsbeobachtung	3
2.2 Programmbereich: Mittelstand, Gesellschaft und Staat	7
2.3 Programmbereich: Entwicklungsverläufe von Unterneh- men	13
2.4 Programmbereich: Strategische Unternehmensführung	14
2.5 Adhoc-Dienstleistungen für die Stifter	15
2.6 Drittmittelforschung	16
3 Transfer der Forschungsergebnisse	25
3.1 Ausgewählte Veröffentlichungen	25
3.2 Ausgewählte Vorträge	31
3.3 Mitwirkung des IfM Bonn in Gremien und Herausgeber- schaften	36
3.4 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	38
4 Servicebereiche des IfM Bonn	40
4.1 Bibliothek	40
4.2 Informationstechnik	40
4.3 Grafik	41
4.4 Verwaltung	41
5 Organisationsstruktur	42
6 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	43
7 Gastreferenten beim IfM-Forum	45

Vorwort



Der Mittelstand in Deutschland hat nicht nur einen hohen volkswirtschaftlichen Stellenwert, sondern ihm wird auch eine große gesellschaftliche Bedeutung zugesprochen. Doch ist das gerechtfertigt?

Ein erster Hinweis hierauf lässt sich aus der Antwort auf die Frage ableiten, ob sich die unternehmerischen Ziele von Familienunternehmen von denen managergeführter Unternehmen unterscheiden. Mittels ihrer Vergleichsstudie ["Unternehmerische Zielsysteme: Unterscheiden sich mittelständische Unternehmen tatsächlich von anderen?"](#) kamen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IfM Bonn in 2019 zum Ergebnis: Ja, es bestehen Unterschiede. Im Vergleich mit Führungskräften in nicht-mittelständischen Unternehmen stufen Mittelständler ihre Unabhängigkeit, die Zufriedenheit ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, den Erhalt bzw. die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie ökologische Ziele deutlich häufiger als "sehr wichtig" ein. Die

kurzfristige Gewinnmaximierung stellt hingegen für sie seltener ein bedeutsames Ziel dar.

Keine Rolle spielt die Zugehörigkeit zum Mittelstand jedoch bei der Frage, worin Unternehmen ihre größten Herausforderungen sehen: Alle Unternehmen nannten gleichermaßen am häufigsten Herausforderungen, die mit den rechtlichen Rahmenbedingungen zusammenhängen, so das Ergebnis unserer Unternehmensbefragung für das ["Zukunftspanel Mittelstand – aus Unternehmenssicht"](#). Vor diesem Hintergrund überrascht nicht ein Befund unseres Forschungsprojekts ["Bürokratie-wahrnehmung von Unternehmen"](#): Jedes vierte Unternehmen erfüllt bewusst einzelne bürokratische Erfordernisse nicht ("autonomer Bürokratieabbau"), weil es sich aufgrund der hohen Regulierungsdichte nicht mehr dazu in der Lage sieht.

Dass Unternehmen die Bürokratieentlastungsmaßnahmen des Bundes und der Länderregierungen nicht als solche wahrnehmen, hängt auch mit einem unterschiedlichen Verständnis des Bürokratie-Begriffs zusammen. Die überwiegende Mehrheit der Unternehmensvertreter und -vertreterinnen fasst ihn weiter als die Politik, die den Begriff auf die Dokumentations- und Informationspflichten sowie auf den benötigten Erfüllungsaufwand beschränkt.

Dagegen zählt der Großteil der Unternehmen auch Vorgaben von Selbstverwaltungsorganisationen der Wirtschaft, Normungsinstituten oder Berufsgenossenschaften dazu. Die Ergebnisse dieser IfM-Studie stießen nicht nur auf großes Interesse beim Nationalen Normenkontrollrat, sondern auch in der Bundesregierung und in den Medien.

Das generell breite Interesse an den Studienergebnissen des IfM Bonn zeigt sich zugleich an den Vortragsanfragen: In 2019 hielten die IfM-Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen insgesamt 62 Vorträge, auch im Rahmen nationaler und internationaler Konferenzen wie beispielsweise auf der RENT in Berlin, dem G-Forum in Wien, der EBES in Coventry, der EURAM in Lissabon und der IECER in Utrecht.

Insgesamt bearbeiteten die IfM-Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen im Berichtsjahr – neben der stetigen Aktualisierung der Mittelstandsstatistik – 9 institutionelle und 9 Drittmittelprojekte. Zudem haben die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen wieder zahlreiche Ad-hoc-Dienstleistungen für die Stifter des IfM Bonn erbracht.

Hervorheben möchte ich an dieser Stelle die hervorragende Unterstützung unserer Arbeit durch die Mitglieder des Forschungsrats und

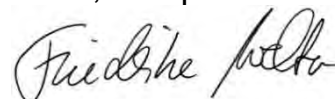
durch unseren Kooperationspartner, die Universität Siegen, für die ich allen Beteiligten herzlich danke. Auch in diesem Arbeitsbericht finden Sie wieder mehrere Studien, die gemeinsam von Siegerner Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen der Fakultät III (Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsrecht, Wirtschaftsinformatik) und Forschern und Forscherinnen des IfM Bonn realisiert wurden. Zudem kooperiert das IfM Bonn inzwischen auch vermehrt mit Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen internationaler Universitäten.

Alle Forschungsergebnisse und statistischen Daten sind über die [IfM-Internetseite](#) abrufbar. Neben unserem Forschungs-Newsletter und unserem [YouTube-Kanal](#) werden einzelne Studienergebnisse nun auch in eigenen [Podcasts](#) publiziert.

Mein besonderer Dank geht an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für ihr engagiertes Wirken in 2019. Ohne sie wäre der Erfolg des IfM Bonn nicht denkbar.

Ihnen wünsche ich nun viele interessante Einblicke in unsere umfassende Forschungstätigkeit.

Bonn, im April 2020



Prof. Dr. Friederike Welter

1 Die IfM-Organe und ihre Besetzung

1.1 Kuratorium

Vorsitz

Hartmut Schauerte
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Stellvertretender Vorsitz

Karl-Uwe Bütof
Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes
Nordrhein-Westfalen

Weitere Mitglieder

Dagmar Rothacher
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Dr. Richard Köhler
Bundesministerium der Finanzen

Thorsten Menne
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Dr. Peter Markus
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des
Landes Nordrhein-Westfalen

Prof. Dr. Sabine Rau
PETER MAY Family Business Consulting GmbH & Co. KG (Vorsitzende des
Forschungsrats)

Das Kuratorium tagte im Dezember 2019. Im Zentrum standen der Bericht der
Präsidentin über das zurückliegende Forschungsjahr und die Verabschiedung
des Programmbudgets 2020-2022 und des Wirtschaftsplans 2020.

1.2 Forschungsrat

Dem Forschungsrat des IfM Bonn gehören acht Vertreter aus Wissenschaft sowie Industrie- und Handwerksverbänden an:

Vorsitz

Prof. Dr. Sabine Rau
PETER MAY Family Business Consulting GmbH & Co. KG

Stellvertretender Vorsitz

Prof. Dr. Michael Fritsch
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Weitere Mitglieder

Prof. Dr. Constanze Chwallek
Fachhochschule Aachen

Prof. Dr. Urs Fueglistaller
KMU-HSG, Universität St. Gallen

Prof. Dr. Michael Gielnik
Leuphana Universität Lüneburg

Holger Lösch
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.

Dr. Matthias Mainz
Geschäftsführer IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e.V.

Holger Schwannecke
Generalsekretär, Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH)

Der Forschungsrat wird vom Kuratorium berufen und unterstützt das Institut bei der Entwicklung der kurz- und mittelfristigen Forschungsschwerpunkte. Darüber hinaus fördert der Forschungsrat das Zusammenwirken des Instituts mit der Wissenschaft, der mittelständischen Wirtschaft, deren Verbänden und der Verwaltung. Er tagte im Juni und Oktober 2019.

2 Forschungstätigkeit

2.1 Programmbereich: Mittelstandsstatistik und laufende Wirtschaftsbeobachtung

19 01: Stetige Aktualisierung mittelstandsrelevanter Daten und Fakten

Daueraufgabe

Untersuchungsziel

Das IfM Bonn bereitet als ständige Aufgabe gründungs- und mittelstandsspezifische Daten und Fakten auf Basis amtlicher, halbamtlicher und nichtamtlicher Statistiken auf.

Ergebnisse

Die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen des IfM Bonn generierten bzw. aktualisierten in 2019 folgende quantitative Informationen zum Mittelstand:

- Kennzahlen der KMU
- Unternehmensbestand
- Selbstständige/Freie Berufe
- Gründungen und Unternehmensschließungen
- Auszubildende
- Eigenkapitalquote
- Forschung und Entwicklung (FuE)
- Innovationen
- Auslandsaktivitäten
- KMU im EU-Vergleich
- Digitalisierung der KMU im EU-Vergleich

Als neue Statistik wurden Daten zur Überlebensrate von Unternehmen aufbereitet, die vom Statistischen Bundesamt auf der Basis des Unternehmensregisters zur Verfügung gestellt werden.

Veröffentlichung

Die gründungs- und mittelstandsspezifischen Daten und Fakten sind auf der [Homepage des IfM Bonn](#) unter der Rubrik "[Statistiken](#)" abrufbar.

18 01: Stetige Aktualisierung mittelstandsrelevanter Daten und Fakten – Gründungen von Frauen

Abgeschlossenes Projekt

Bearbeitung: Brigitte Günterberg, Dr. Rosemarie Kay

Untersuchungsziel

Das Gründungspotenzial von Frauen ist nach wie vor nicht ausgeschöpft. Um einen aktuellen Überblick über die Existenzgründungen von Frauen zu bekommen, wurden die verfügbaren Daten zu Frauengründungen, speziell in technologieorientierten Berufen, zur Art der Gründung, zum Einkommen und – soweit nach Geschlecht überhaupt statistisch erfasst – zum Innovationsverhalten ausgewertet.

Ergebnisse

Frauen sind seit jeher im Gründungsgeschehen in Deutschland unterrepräsentiert. Diese Unterrepräsentanz hat sich in jüngerer Vergangenheit wieder verstärkt. Analysen auf Basis der Gewerbeanzeigenstatistik zeigen, dass dies zum einen darauf zurückzuführen ist, dass die Gründungsneigung von Frauen noch stärker als die der Männer zurückgegangen ist. Zum anderen trägt ein überdurchschnittliches Ausmaß an Gründungsaktivitäten von Männern aus den EU-8- und EU-2-Beitrittsstaaten dazu bei, mit dem ihre Landsfrauen nicht mithalten können. Für den Bereich der freiberuflichen Gründungen liegen erstmals nach Geschlecht differenzierende Daten vor: Demnach entfiel in 2018 gut die Hälfte aller freiberuflichen Gründungen auf Frauen. Zum Vergleich: Im gewerblichen Bereich sind es weniger als 30 Prozent.

Veröffentlichung

Kay, R.; Günterberg, B. (2019): Existenzgründungen von Frauen - aktuelle Entwicklungen, in: IfM Bonn, [Daten und Fakten Nr. 24](#), Bonn.

19 01: Stetige Aktualisierung mittelstandsrelevanter Daten und Fakten – Aktualisierung des NUI-Regionenrankings

Daueraufgabe

Bearbeitung: Olga Suprinovič

Um den wirtschaftlichen Akteuren eine Bewertung des regionalen Gründungsgeschehens und seiner Entwicklung zu ermöglichen, berechnet das IfM Bonn seit 1998 jährlich das so genannte NUI-Regionenranking. Der NUI (Neue unternehmerische Initiative)-Indikator setzt für jede(n) der derzeit 401 deutschen Kreise und kreisfreien Städte die Zahl der Gewerbeanmeldungen ins Verhältnis zu je 10.000 Einwohnern, die am 31.12. des Vorjahres im erwerbsfähigen Alter waren.

Ergebnisse

Die Berechnung des NUI-Indikators 2018 zeigte, dass er im Durchschnitt der 401 Kreise und kreisfreien Städte Deutschlands um 0,9 Punkte niedriger lag als 2017. Gleichwohl hat sich die Spannweite der gemessenen NUI-Werte in 2018 im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht: So übertrifft der Spitzenwert (Landkreis München: 267,8) den Schlusslicht-Wert (Kyffhäuserkreis: 62,4) um gut ein Vierfaches.

Die kreisfreie Stadt Offenbach, die zwölf Jahre lang das Ranking anführte, ist durch den bislang zweitplatzierten Landkreis München an der Spitze abgelöst worden. Insgesamt fanden sich 9 Landkreise und kreisfreie Städte in Bayern (v. a. der Großraum um die Landeshauptstadt München), 5 in Hessen (Großraum um die Stadt Frankfurt a. M. und die Landeshauptstadt Wiesbaden), 2 kreisfreie Städte in Nordrhein-Westfalen (Leverkusen und die Landeshauptstadt Düsseldorf), die Bundeshauptstadt Berlin und je eine kreisfreie Stadt in Rheinland-Pfalz (Zweibrücken) und Baden-Württemberg (Baden-Baden) sowie ein Landkreis in Sachsen (Görlitz) unter den 20 Bestplatzierten.

Veröffentlichung

[NUI-Indikator](#) auf der Homepage.

19 01: Stetige Aktualisierung mittelstandsrelevanter Daten und Fakten – Zukunftspanel Mittelstand: Unternehmenssicht

Abgeschlossenes Projekt

Bearbeitung: Peter Kranzusch, Britta Levering, unter Mitarbeit von Philipp Pasing

Untersuchungsziel

Um zukunftsweisende, praxis- und wirtschaftspolitisch relevante Mittelstandsthemen zu identifizieren, hat das IfM Bonn 2014 das Zukunftspanel Mittelstand ins Leben gerufen. Zum Jahreswechsel 2018/2019 wurde die Unternehmerbefragung zu den Herausforderungen des Mittelstands wiederholt.

Ergebnisse

Mittelständische Unternehmen sehen insbesondere die Notwendigkeit, sich mit rechtlichen Rahmenbedingungen auseinanderzusetzen. Darüber hinaus wird die Digitalisierung inzwischen stärker als vor zwei Jahren als Chance wahrgenommen und in der Unternehmensstrategie aufgegriffen. Weitere Herausforderungen sieht der Mittelstand vor allem in der Fachkräftesicherung, in Innovations- und Wachstumsvorhaben sowie in einem erhöhten Wettbewerbsdruck.

Veröffentlichung

Kranzusch, P.; Icks, A.; Levering, B.; unter Mitarbeit von Pasing, P. (2019): Herausforderungen für den Mittelstand – Update der Unternehmenssicht 2019, in: IfM Bonn, [IfM-Materialien Nr. 279](#), Bonn.

2.2 Programmbereich: Mittelstand, Gesellschaft und Staat

18 03: Bürokratiewahrnehmung von KMU

Abgeschlossenes Projekt

Bearbeitung: Dr. Annette Icks, Dr. Siegrun Brink, Michael Holz, Dr. Susanne Schlepphorst, Prof. Dr. Friederike Welter

Untersuchungsziel

Trotz Bürokratieabbaus nehmen die Unternehmen die bürokratischen Belastungen weiterhin als hoch wahr. Ziel der Studie war es, die Diskrepanz zwischen der subjektiven Wahrnehmung einerseits und den objektiv messbaren bürokratischen Belastungen andererseits zu klären. Überdies wurde untersucht, welche Faktoren die Wahrnehmung, die Beurteilung sowie den Umgang mit Bürokratie beeinflussen.

Ergebnisse

Je nach Belastungsempfinden, wahrgenommenem Aufwand zur Erfüllung bürokratischer Pflichten und je nach Emotionsgrad, den Bürokratie bei den Unternehmern und Unternehmerinnen hervorruft, konnten drei Wahrnehmungstypen identifiziert werden: Der Unbelastete, der Pragmatische und der Verdrossene. Ein großer Teil der Unternehmer und Unternehmerinnen – besonders jedoch des verdrossenen Typs – sieht sich nicht in der Lage, alle bürokratischen Erfordernisse zu erfüllen. Darüber hinaus haben Unternehmer oftmals Schwierigkeiten, die relevanten Vorschriften zu verstehen und anzuwenden. Auch wird der Nutzen von Regeln und Vorschriften häufig nicht gesehen. Stattdessen nehmen die mittelständischen Unternehmen in Deutschland eine hohe staatliche Kontrolle und Regulierungsdichte wahr. Für die Zukunft wünschen sie sich mehr Vertrauen in ihre fachliche Qualifikation und unternehmerische Redlichkeit. Aus diesem Grund wäre es sinnvoll, unternehmerisches (Erfahrungs-)Wissen stärker in Gesetzgebungsverfahren einzubinden, um zukünftige Bürokratiebelastungen bereits im Ansatz zu reduzieren. Die Bereitschaft hierzu wäre seitens der Unternehmen vorhanden.

Veröffentlichung

Holz, M.; Schlepphorst, S.; Brink, S.; Icks, A.; Welter, F. (2019): Bürokratiewahrnehmung von Unternehmen, in: IfM Bonn, [IfM-Materialien Nr. 274](#), Bonn.

18 04: Auswirkungen volkswirtschaftlicher und betrieblicher Rahmenbedingungen auf die Unternehmensfinanzierung im EU-Vergleich

Abgeschlossenes Projekt

Bearbeitung: Dr. Christian Schröder, Dr. Olivier Butkowski, Marina Hoffmann, Dr. Sebastian Nielen

Untersuchungsziel

Das Finanzierungsverhalten deutscher Mittelständler unterscheidet sich von dem der Mittelständler anderer europäischer Länder. So weist der deutsche Mittelstand eine ausgeprägte Präferenz für die Eigenfinanzierung auf und greift im Fall der Fremdfinanzierung vornehmlich auf Bankkredite zurück. Dieses Projekt hatte zum Ziel, auf Basis des SAFE-Surveys der Europäischen Kommission und der Europäischen Zentralbank (Jahrgänge 2014 bis 2017) und weiterer volks- und bankwirtschaftlicher Daten die betrieblichen und volkswirtschaftlichen Faktoren zu identifizieren, die die Wahl von Finanzierungsinstrumenten beeinflussen.

Ergebnisse

Die Relevanz – also die tatsächliche und potenzielle Nutzung – verschiedener Finanzierungsinstrumente für Unternehmen wird weniger von den finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen (z. B. Wirtschaftswachstum, Zinsniveau) eines Landes, sondern vielmehr von unternehmensseitigen Faktoren wie Größe, Alter und den Innovationsaktivitäten der KMU sowie ihren Eigentums- und Führungsstrukturen bestimmt. Beispielsweise nimmt die Anzahl der für Unternehmen relevanten Finanzierungsinstrumente mit deren Größe zu. Ob Unternehmen Schwierigkeiten beim Zugang zu Finanzierungsinstrumenten haben, hängt alleine von unternehmensbezogenen Faktoren ab. Solche Schwierigkeiten stellen sich insbesondere für kleine, aber auch für innovative Unternehmen.

Veröffentlichung

Butkowski, O. K.; Hoffmann, M.; Nielen, S.; Schröder, C. (2019): Einflüsse auf die KMU Finanzierung – Ein Vergleich ausgewählter Euroländer, in: IfM Bonn, [IfM-Materialien Nr. 275](#), Bonn.

19 02: Die Einkommenslage von Selbstständigen vor dem Hintergrund ihrer Altersvorsorgefähigkeit

Laufendes Projekt

Bearbeitung: Hans-Jürgen Wolter, Peter Kranzusch, Dr. Stefan Schneck, Sören Ivens (bis September 2019)

Untersuchungsziel

Seit der Herausbildung der Industriegesellschaft herrscht in Deutschland die Vorstellung vor, dass Selbstständige im Durchschnitt wohlhabender als Arbeitnehmer seien und daher keiner kollektiven sozialen Absicherung beispielsweise im Hinblick auf ihr Alter bedürfen. Über die Jahrzehnte haben sich jedoch die Geschäftskonzepte sowie die damit verbundenen Gewinnpotenziale verändert. Vor diesem Hintergrund wird analysiert, inwiefern sich die Einkommensverhältnisse der Selbstständigen – auch im Hinblick auf ihre Fähigkeit, für Einkommensrisiken vorzusorgen – im Lauf der Jahre sowie im Verlauf der Erwerbsbiografie entwickelt haben.

Ergebnisse

Um neue Erkenntnisse im Hinblick auf die Entwicklung der Einkommen von Selbstständigen und deren Altersvorsorgefähigkeit zu gewinnen, greifen wir auf das Taxpayer-Panel des Statistischen Bundesamtes zurück. Dieses bildet die steuerlich relevanten Einkünfte der Jahre 2001 bis 2014 ab. Erste Ergebnisse zeigen, dass fast sieben Millionen in Deutschland lebende Personen Einkünfte aus einer selbstständigen Erwerbsarbeit erzielen. Bei rund einem Fünftel liegen die Gewinneinkünfte im negativen Bereich. Viele Selbstständige mit niedrigen Gewinneinkünften haben jedoch beispielsweise als abhängig Beschäftigte oder aus Immobilienvermietungen weitere Einkünfte.

Veröffentlichung

In Vorbereitung.

19 03: Bestimmungsfaktoren des regionalen Gründungsgeschehens

Laufendes Projekt

Bearbeitung: Dr. Rosemarie Kay, Dr. Teita Bijedić, Dr. Olivier Butkowski, Olga Suprinovič

Untersuchungsziel

Die regionale Gründungsneigung variiert erheblich. Zugleich lässt sich beobachten, dass das Gründungsgeschehen langfristigen Entwicklungspfaden folgt. Ziel des Projekts ist es, vertiefende Erkenntnisse über das regionale Gründungsgeschehen und seine Bestimmungsfaktoren zu gewinnen und die Mittelstandsstatistik des IfM Bonn in diesem Bereich mittelfristig zu erweitern. Überdies sollen Instrumente entwickelt werden, die die Wirtschaftspolitik in die Lage versetzen, geeignete Maßnahmen zur Förderung von Gründungsaktivitäten auf regionaler Ebene ergreifen zu können. Das Projekt wird in Kooperation mit Prof. Dr. Erik Stam (University of Utrecht) durchgeführt.

Ergebnisse

In dem mittelfristig angelegten Vorhaben wurde in der ersten Projektphase eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Diese ergab, dass das Konzept unternehmerischer Ökosysteme gut geeignet ist, um die Entwicklung des Gründungsgeschehens und seine Bestimmungsfaktoren zu erklären. Die vorliegenden Datenquellen ermöglichen die Erfassung wesentlicher Faktoren regionaler Gründungsökosysteme. Gleichwohl bestehen sowohl inhaltlich als auch in zeitlicher und/oder geografischer Hinsicht Lücken. Diese sollen sukzessive durch Datenrecherchen und eigene Datenerhebungen geschlossen werden. In der nächsten Projektphase wird eine Regionaldatenbank aufgebaut und sukzessive mit Daten gefüllt.

Veröffentlichung

Bijedić, T.; Butkowski, O. K.; Kay, R.; Suprinovič, O. (2020): Bestimmungsfaktoren des regionalen Gründungsgeschehens – eine Machbarkeitsstudie, in: IfM Bonn, [IfM-Materialien Nr. 280](#), Bonn.

19 04: Soloselbstständig oder abhängig beschäftigt? – Die Allokation der Arbeitskraft in Engpassberufen

Laufendes Projekt

Bearbeitung: Dr. Christian Schröder, Marina Hoffmann, Max Paschke (Universität Siegen), Sebastian Ptok, Dr. Stefan Schneck

Untersuchungsziel

In Berufsfeldern mit wissensintensiven Tätigkeiten suchen einerseits zahlreiche mittelständische Unternehmen Fachkräfte. Überdurchschnittlich viele Fachkräfte entscheiden sich andererseits jedoch in diesen Bereichen für eine Soloselbstständigkeit. Das Forschungsprojekt sucht zu ergründen, wann sich diese Fachkräfte für eine abhängige Beschäftigung und wann für eine Selbstständigkeit entscheiden. Zugleich wurden die Auswirkungen der Entscheidungen auf die Deckung des Fachkräftebedarfs mittelständischer Unternehmen untersucht.

Ergebnisse

Überdurchschnittliche Verdienstmöglichkeiten, eine hohe Zahl unternehmerischer Gelegenheiten, eine geringe Kapitalintensität der Selbstständigkeit sowie die Möglichkeit, kurzfristig und zu geringen Kosten in alternative Erwerbsformen zu wechseln, senken die ökonomischen Risiken einer Selbstständigkeit für Fachkräfte in wissensintensiven Engpassberufen. Zugleich wird für die kleinen und mittleren Unternehmen der Fremdbezug von Tätigkeiten, die vormals intern erbracht wurden, zur effizienteren Alternative. Entsprechend wird die Fähigkeit zu kooperieren bzw. als wichtiger Akteur in einem Innovationsnetzwerk mitzuwirken, in den KMU an Bedeutung gewinnen. Schließlich kann so trotz Fachkräfteengpass externes Know-how aufgenommen und nutzbar gemacht werden, um die eigenen Kernkompetenzen weiter zu entwickeln.

Veröffentlichung

In Vorbereitung.

19 05: Unternehmerische Zielsysteme: Unterscheiden sich mittelständische und andere Unternehmen tatsächlich?

Abgeschlossenes Projekt

Bearbeitung: Prof. Dr. Friederike Welter, Dr. André Pahnke, Michael Holz

Untersuchungsziel

Die Studie ging der Frage nach, ob sich die unternehmenspolitischen Ziele von mittelständischen und nicht-mittelständischen Unternehmen unterscheiden. Insbesondere wurde untersucht, inwiefern die Eigentums- und Führungsstruktur der Unternehmen, die persönlichen Motive der Unternehmerinnen und Unternehmer – aber auch das Gefühl, zum Mittelstand zu gehören – diese unternehmenspolitischen Ziele beeinflussen. Empirische Basis hierfür war die Mittelstandsbefragung des IfM Bonn aus dem Jahr 2014.

Ergebnisse

Das Ziel einer hohen Kundenzufriedenheit ist sowohl für mittelständische als auch für nicht-mittelständische Unternehmen gleichermaßen das am häufigsten verfolgte Ziel. Andere Ziele haben dagegen nicht die gleiche Bedeutung für die beiden Unternehmensgruppen. Hierzu zählt insbesondere der Erhalt der Unabhängigkeit der Unternehmen, die sich aus der spezifischen Organisationsstruktur des Mittelstandes ergibt. Entsprechend kommt diesem Ziel in den mittelständischen Unternehmen größere Bedeutung zu. Zudem sind ihnen die Arbeitnehmerzufriedenheit, der Erhalt bzw. die Schaffung von Arbeitsplätzen und ökologische Ziele wichtiger. Fühlen sich die Unternehmerinnen und Unternehmer selbst dem Mittelstand zugehörig, dann kommt diesen "meta-ökonomischen" Zielsetzungen eine noch höhere Bedeutung bei. Gleichwohl verdeutlichen die Untersuchungsergebnisse auch, dass gerade im Mittelstand die durchaus unterschiedlichen Motive der geschäftsführenden Eigentümer und Eigentümerinnen dazu führen, dass ihre Unternehmen keineswegs homogen das gleiche Bündel an Zielsetzungen verfolgen.

Veröffentlichung

Pahnke, A.; Holz, M.; Welter, F. (2019): Unternehmerische Zielsysteme: Unterscheiden sich mittelständische Unternehmen tatsächlich von anderen?, in: IfM Bonn, [IfM-Materialien Nr. 276](#), Bonn.

2.3 Programmbereich: Entwicklungsverläufe von Unternehmen

19 06: Neugründungen in zukunftssträchtigen Branchen im internationalen Vergleich

Abgeschlossenes Projekt

Bearbeitung: Dr. Nadine Schlömer-Laufen, Dr. Teita Bijedić, Dr. Jonas Löher, Dr. Sebastian Nielen,

Untersuchungsziel

Ziel der Studie war es, Erkenntnisse über die frühen Entwicklungsverläufe neugegründeter Unternehmen in den Branchen Informationstechnologie und alternativen Energien zu gewinnen. Der Fokus der Analyse lag dabei auf der Reihenfolge und Dauer wesentlicher Schritte des Gründungsprozesses. Empirische Basis des Projektes war eine Befragung von jungen Unternehmen der beiden genannten zukunftssträchtigen Branchen in Deutschland, Italien, dem Vereinigten Königreich und den USA. Das Projekt wurde in Kooperation mit Prof. Dr. Andrea M. Herrmann (University of Utrecht) durchgeführt.

Ergebnisse

Generell konnten vier verschiedene Gründungsverlaufstypen identifiziert werden. Diese unterscheiden sich vor allem dahingehend, ob und wann sie im Zuge des Gründungsprozesses einen Businessplan erstellt haben. Die Geschwindigkeit des Gründungsprozesses wird dagegen vor allem durch den Innovationsgrad der Neugründung bestimmt: Gründungen, die etwa auf radikalen Innovationen beruhen, brauchen im Durchschnitt fast 16 Monate länger, bis ein tragfähiges Geschäftsmodell entsteht, als Gründungen, die imitativ sind. Aber auch die Branche sowie das Land, in dem die Gründung vorgenommen wird, nehmen hierauf Einfluss.

Veröffentlichung

Bijedić, T.; Löher, J.; Nielen, S.; Schlömer-Laufen, N.; Herrmann, A. M. unter Mitarbeit von Zimmermann, M. (2020): Von der Idee bis zum Gewinn – eine empirische Analyse der Entwicklungsprozesse von Neugründungen, in: IfM Bonn, [IfM-Materialien Nr. 281](#), Bonn.

2.4 Programmbereich: Strategische Unternehmensführung

19 07: Unternehmensübergreifende Innovationen: Ein neuer Weg zur Innovation für mittelständische Unternehmen?

Abgeschlossenes Projekt

Bearbeitung: Dr. Annette Icks, Dr. Jonas Löher, Dr. Siegrun Brink, Dr. Inga Haase (Universität Siegen), unter Mitarbeit von Philipp Pasing

Untersuchungsziel

Die digitale Transformation verändert auch die Innovationsbedingungen für Unternehmen. In Folge dessen findet die Entwicklung von Innovationen immer häufiger im Austausch mit externen Partnern statt. Im Mittelpunkt dieses Projektes stand daher die Frage, unter welchen Bedingungen Innovationen unternehmensübergreifend realisiert werden. Dabei werden insbesondere die Auslöser, die Funktionsweisen und die Herausforderungen gemeinsamer Innovationsentwicklungen betrachtet.

Ergebnisse

Grund für unternehmensübergreifende Innovationsprozesse sind oftmals Ressourcenengpässe oder strategische Überlegungen. Noch häufiger führt aber fehlendes Wissen zu unternehmensübergreifender Innovationsentwicklung. Entsprechend spielen der Austausch und die Generierung von Wissen eine zentrale Rolle für die Zusammenarbeit. Zugleich können die gewonnenen Wissenszuwächse bei den Partnern zur Grundlage für weitere Kooperationsbeziehungen werden. Allerdings setzt die gemeinsame Innovationsentwicklung bei allen Beteiligten Offenheit und gegenseitiges Vertrauen voraus.

Veröffentlichung

Löher, J.; Brink, S.; Icks, A.; Haase, I.; unter Mitarbeit von Pasing, P. (2020): Unternehmensübergreifende Innovationen im Wandel: Eine Chance für mittelständische Unternehmen?, in: IfM Bonn, [IfM-Materialien Nr. 277](#), Bonn.

2.5 Adhoc-Dienstleistungen für die Stifter

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IfM Bonn bearbeiten neben ihrer Projektstätigkeit jedes Jahr zahlreiche Anfragen der Stifter: So nutzt neben dem Bund auch die nordrhein-westfälische Landesregierung regelmäßig die Expertise des IfM Bonn. Im Gegensatz zu der projektbezogenen Forschungsleistung des IfM Bonn zeichnen sich diese Tätigkeiten durch eine hohe flexible und zeitnahe Erfüllung des Informationsbedarfs der Stifter aus. Gleichwohl sind diese Dienstleistungen und das institutionelle Forschungsprogramm häufig miteinander verflochten.

Umfang und Inhalt der Anfragen sind einzelfallabhängig. Insgesamt wurden 50 Anfragen in 2019 bearbeitet. Ein Schwerpunkt lag im Bereich der laufenden Wirtschaftsbeobachtung: Hierfür wurde eine Vielzahl von gründungs- und KMU-bezogenen Daten bereitgestellt. Weitere Schwerpunkte innerhalb der Adhoc-Dienstleistungen waren Stellungnahmen zum Entwurf der Industriestrategie sowie der Mittelstandsstrategie des BMWi, eine Analyse der Gründe für Unternehmensinsolvenzen in Nordrhein-Westfalen, Antwortbeiträge für Kleine Anfragen seitens der Bundestags- und Landtagsfraktionen, die Erarbeitung von Denkpapieren, Beirats- und Jurytätigkeiten sowie diverse Vorträge zu mittelstandsrelevanten Fragen auf Veranstaltungen der Stifter.

Die Ergebnisse der Dienstleistungen für die Stifter werden in der Regel nicht veröffentlicht, sondern dienen diesen als interne Arbeitsgrundlage.

2.6 Drittmittelforschung

Prävention im Mittelstand in der Arbeitswelt 4.0

Abgeschlossenes Projekt

Finanzielle Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Bearbeitung: Dr. Annette Icks, Dr. Susanne Schlepphorst

Untersuchungsziel

Im Zentrum des Verbundprojekts "*praeVierNull*" standen die Auswirkungen von cyber-physischen Systemen (CPS) und intelligenter Software auf die Gestaltung der Arbeitswelt 4.0 in (mittelständischen) Unternehmen. Ziel war es, verschiedene Akteure – darunter KMU, Berater und Experten – für die veränderten Arbeitsbedingungen zu sensibilisieren und für die Umsetzung präventiver Maßnahmen sprach- und handlungsfähig zu machen. Das IfM Bonn bearbeitete dabei das Querschnittsthema "Mittelstand".

Ergebnisse

Neben technischen Veränderungen ruft die Einbindung von CPS und intelligenter Software auch sozio-kulturelle Veränderungen hervor. In Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern erstellten die Wissenschaftlerinnen des IfM Bonn Umsetzungshilfen, in denen diese Veränderungen diskutiert und jeweils Empfehlungen für die produktive und menschengerechte Arbeitsgestaltung ausgesprochen werden. Zugleich wurde das Selbstbewertungsinstrument "Potenzialanalyse Arbeit 4.0" erarbeitet. Die Umsetzungshilfen und das Selbstbewertungsinstrument wurden im April 2019 im Rahmen einer Bundespressekonferenz in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt.

Veröffentlichung

Offensive Mittelstand, Stiftung "Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung" (2019) (Hrsg.): [Umsetzungshilfen Arbeit 4.0](#). Künstliche Intelligenz für die produktive und präventive Arbeitsgestaltung nutzen: Hintergrundwissen und Gestaltungsempfehlungen zur Einführung der 4.0-Technologien. Heidelberg.

Offensive Mittelstand, Stiftung "Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung" (2019) (Hrsg.): [Potenzialanalyse "Arbeit 4.0"](#).

Evaluation des durch das BMAS geförderten Verbundprojekts: GeZu 4.0 – Unternehmensübergreifende Lern- und Experimentierräume: Gemeinsam die Zukunft meistern – innovative Kooperationsformen und Entwicklungspfade für KMU im Rahmen der 4.0-Transformation

Laufendes Projekt

Bearbeitung: Dr. Annette Icks, Dr. Christian Dienes

Auftraggeber: Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gemeinnützige Gesellschaft mbH

Untersuchungsziel

Im Rahmen der Evaluation sollen Handlungsempfehlungen erarbeitet werden, ob und wie das Konzept "Unternehmensübergreifende Lern- und Experimentierräume" auf andere Unternehmen übertragen werden kann. Die Evaluation beruht dabei auf einem Mixed-Methods-Ansatz: Mit Hilfe quantitativer und qualitativer Analysen bzw. einer Kombination aus beidem werden einzelne Projektelemente hinsichtlich ihres Zielerreichungsgrads untersucht. Insgesamt ist die Evaluation auf einen Zeitraum von drei Jahren angelegt.

Ergebnisse

Im ersten Schritt wurde mittels eines standardisierten Fragebogens der Status Quo in den teilnehmenden Betrieben abgefragt. Anschließend erfolgte der Besuch eines Experimentierlabors, um quantitative (Anzahl, Reichweite u.a.) und qualitative (Bekanntheitsgrad, Lerneffekte, Übertragbarkeit etc.) Aspekte zu erfassen. Diese Daten bilden die Grundlage, um mögliche Entwicklungsschritte in den nachfolgenden Evaluierungsphasen dokumentieren und analysieren zu können.

Für 2020 ist eine Befragung von 16 Betrieben und Quartiersmanagern geplant.

Veröffentlichung

In Vorbereitung.

Digital Mindset

Abgeschlossenes Projekt

Auftraggeber: University of Warwick (Großbritannien)

Bearbeitung: Dr. Christian Dienes

Untersuchungsziel

Für das Forschungsprojekt "Digital Mindset" der University of Warwick galt es, drei Fallstudien durchzuführen, die auf halbstrukturierten Interviews mit Entscheidungsträgern aus Unternehmen der Automotive Branche beruhten. Ziel war es, den Stand der internen und externen digitalen Vernetzung zu eruieren sowie die Einstellung zur digitalen Transformation bei den Unternehmensverantwortlichen zu ergründen.

Ergebnisse

Im Branchenvergleich zeigten die Interviews, dass die Unternehmen nur unterdurchschnittlich bis durchschnittlich digitalisiert waren: Vorrangig fanden sich Social Media Aktivitäten zur Gewinnung von Fachkräften oder zur Kundenbindung. Ansonsten bevorzugten die Unternehmen etablierte Technologien. Lediglich ein Unternehmen erwog die Einführung von Cloud-Computing und hatte bereits erste Pilotprojekte zur Vernetzung der Produktion initiiert.

Die Gründe für das vorsichtige Agieren lagen u.a. in den unterschiedlichen Ansichten der Eigentümergenerationen hinsichtlich des Nutzens der neuen digitalen Technologien. Vorrangig wurden sie als störanfällig wahrgenommen, die im schlechtesten Fall den stabilen Produktionsprozess gefährden. Außerdem wurden Widerstände seitens der Belegschaft befürchtet, die unter Umständen die neuen Technologien mit Arbeitsverlust in Verbindung bringen könnten.

Veröffentlichung

Über die Veröffentlichung entscheidet der Auftraggeber.

Evaluation des Verbundprojekts Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0 an der Universität Siegen

Laufendes Projekt

Auftraggeber: Universität Siegen, Institut für Wirtschaftsinformatik

Bearbeitung: Dr. Christian Schröder, Dr. Christian Dienes

Untersuchungsziel

Um den Digitalisierungsgrad von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in der Region Siegen-Wittgenstein zu steigern, wurde im Rahmen der BMWi-Förderinitiative "Mittelstand-Digital" das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Siegen gegründet. Dieses bietet sowohl Informationsveranstaltungen zu den Themen "Digitalisierung" und "Arbeit 4.0" als auch Unterstützung für die KMU bei konkreten Umsetzungsprojekten an. Innerhalb des dreijährigen Förderzeitraums evaluiert das IfM Bonn gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut für Angewandte Informationstechnik (FIT) in Sankt Augustin das Kompetenzzentrum Siegen.

Ergebnisse

Die Evaluation nach dem zweiten Förderjahr hat das positive Ergebnis des ersten Evaluationsberichts bestätigt: Demnach erreicht das Kompetenzzentrum mit seinem Angebot nicht nur die anvisierte Zielgruppe, sondern die Auswertung der Fragebogen bestätigt auch die hohe Qualität der Veranstaltungsinhalte. So ist der Anteil der Teilnehmer, die sehr zufrieden waren, in 2019 weiter gestiegen. Insgesamt deuten die bisherigen Evaluierungsergebnisse darauf hin, dass die Ziele, die im Projektantrag definiert worden waren, ohne Einschränkung erreicht werden.

Veröffentlichung

Über die Veröffentlichung entscheidet der Auftraggeber.

Der Aufstieg digitaler Plattformökosysteme in Industrie und Mittelstand

Laufendes Projekt

Auftraggeber: Friedrich-Ebert-Stiftung

Bearbeitung: Dr. Christian Schröder, Dr. Christian Dienes, Marina Hoffmann, Philipp Pasing

Untersuchungsziel

Im Rahmen der Studie soll untersucht werden, inwieweit digitale Plattformen im Business to Business (B2B)-Bereich bereits eingesetzt werden und welche Bedeutung sie für deutsche B2B-Unternehmen besitzen. Dazu werden zunächst die vorhandenen B2B-Plattformen typologisiert, die aktuelle Marktstruktur analysiert und Umsetzungsbeispiele erfasst. Insgesamt soll die Studie zur Diskussion über die Ausgestaltung wirtschaftspolitischer, regulatorischer und betriebswirtschaftlicher Maßnahmen beitragen.

Ergebnisse

Im Zuge der digitalen Transformation in den Industrieunternehmen richtet sich der Fokus auch auf die Wirkungsweise von digitalen Plattformen in B2B-Beziehungen. Diese lassen sich prinzipiell in vier verschiedene Typen einordnen: Transaktionsplattformen, Innovationsplattformen, integrierte Plattformen (Kombination aus Transaktions- und Innovationsplattformen) und Investmentplattformen.

Aktuell versuchen verschiedene Akteure, auf dem noch jungen, stark fragmentierten B2B-Plattformmarkt digitale Geschäftsmodelle zu etablieren. Es sind jedoch keine dominierenden Marktteilnehmer erkennbar. Ebenso ist aufgrund der Heterogenität und Spezialisierung in der Industrie nicht zu erwarten, dass das Marktpotenzial die Dimensionen wie im B2C- oder C2C-Bereich erreicht.

Veröffentlichung

In Vorbereitung.

Migrantenunternehmen in Nordrhein-Westfalen zwischen 2003 und 2018

Laufendes Projekt

Auftraggeber: Bertelsmann Stiftung

Bearbeitung: Dr. Rosemarie Kay, Brigitte Günterberg, Dr. Sebastian Nielen

Untersuchungsziel

Rund 30 Prozent der Einwohner Nordrhein-Westfalens (NRW) haben einen Migrationshintergrund. Migranten und Migrantinnen sind demnach wesentlicher Bestandteil der nordrhein-westfälischen Gesellschaft. Welche Rolle die von Migranten geführten Unternehmen in NRW für die regionale Wirtschaft spielen, ist allerdings weniger eindeutig. Ziel dieses Projekts ist es daher, das gewerbliche Gründungs- und Liquidationsgeschehen landesweit und in den neun Wirtschaftsregionen NRWs auf Basis der Gewerbeanzeigenstatistik für den Zeitraum 2003 bis 2018 empirisch zu analysieren. Auf diese Weise sollen der wirtschaftliche Beitrag der von Migranten und Migrantinnen geführten Unternehmen in den Regionen NRWs und mögliche Einflussfaktoren näherungsweise bestimmt werden.

Ergebnisse

Erste Analysen zeigen, dass es teils erhebliche Unterschiede zwischen den Regionen NRWs im Hinblick auf die Rolle von Migranten und Migrantinnen im Gründungs- und Liquidationsgeschehen gibt. So ist der Anteil der Existenzgründungen von gewerblichen Einzelunternehmen, die auf ausländische Staatsangehörige entfallen, im Bergischen Städtedreieck nahezu doppelt so hoch wie im Münsterland. Dies dürfte im Wesentlichen darauf zurückzuführen sein, dass im Bergischen Städtedreieck mehr als doppelt so viele Ausländer leben wie im Münsterland.

Veröffentlichungen

In Vorbereitung.

Produktivität von kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland

Abgeschlossenes Projekt

Auftraggeber: Bertelsmann Stiftung

Bearbeitung: Hans-Jürgen Wolter, Dr. Christian Dienes, Sören Ivens, Dr. Sebastian Nielen

Untersuchungsziel

Ziel des Projekts war es, die Höhe und Entwicklung der Arbeitsproduktivität von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im Vergleich zu größeren Unternehmen in Deutschland zu untersuchen. Dabei sollten mögliche Unterschiede in bestimmten Branchen identifiziert und die Frage geklärt werden, ob das regionale Umfeld der Unternehmen bedeutsam ist. Ein weiterer Fokus der Studie lag auf dem Innovations- und Investitionsverhalten der Unternehmen, die beide als mögliche Einflussfaktoren für die Arbeitsproduktivität gelten.

Ergebnisse

Die Analysen auf der Datenbasis des IAB Betriebspanels zeigen, dass die Produktivität größerer Unternehmen höher ist als die von KMU. Diese Lücke ist vor allem seit dem Jahr 2012 größer geworden. Solche Unterschiede lassen sich insbesondere für Unternehmen des Produzierenden Gewerbes feststellen, während sich KMU und Großunternehmen im Tertiären Sektor kaum unterscheiden. Ein möglicher Grund hierfür ist die allgemein geringere Investitionstätigkeit von KMU im Vergleich zu Großunternehmen – insbesondere im Hinblick auf Informations- und Kommunikationstechnologien. Auch ist in ländlich geprägten Regionen die Arbeitsproduktivität von Unternehmen niedriger als im städtischen Raum, wobei auch in diesen Teilregionen KMU weniger produktiv sind als Großunternehmen.

Veröffentlichungen

Dienes, C.; Ivens, S.; Nielen, S.; Wolter, H.-J., Nüse, L. (2019): [Produktivität von kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland](#), Band 7 der Serie "Produktivität für Inklusives Wachstum" im Auftrag der Bertelsmann Stiftung, Bielefeld.

Business resilience among disadvantaged groups: A European Study

Abgeschlossenes Projekt

Finanzielle Förderung: J. P. Morgan Chase Foundation

Bearbeitung: Dr. Susanne Schlepphorst, Dr. Christian Dienes

Untersuchungsziel

Im Zentrum des Projekts stand die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU), die in der Unternehmerlandschaft unterrepräsentiert sind. Zu diesen zählen unter anderem frauen- und migrantengeführte Unternehmen. Ziel war es, die Besonderheiten dieser Unternehmen und ihren Umgang mit wirtschaftlichen Herausforderungen zu erforschen, um anschließend unterstützende Dienstleistungen gestalten zu können. Zu diesem Zweck wurden die Inhaberinnen und Inhaber von KMU in fünf europäischen Städten (Frankfurt/Main, London, Paris, Madrid und Mailand) befragt.

Ergebnisse

Rund 31 Prozent aller Unternehmen haben in den vergangenen fünf Jahren eine existenzbedrohende Krise erfahren. Während frauen- und männergeführte Unternehmen in allen fünf europäischen Städten eine ähnliche Krisenanfälligkeit aufweisen, ergibt sich ein uneinheitliches Bild bei den migrantengeführten Unternehmen: So waren in Frankfurt und London Unternehmen von Migranten häufiger mit einer solch prekären Situation konfrontiert als nicht-migrantengeführte Unternehmen. Migrantengeführte Unternehmen in Mailand und Madrid waren hingegen seltener mit prekären Situationen konfrontiert. Ein einheitliches Bild zeichnet sich jedoch hinsichtlich der häufigsten Krisenauslöser ab: Ungeachtet des Standorts und des Unternehmertyps zählt der Verlust wichtiger Kunden zu den zentralen Krisenursachen.

Veröffentlichungen

Schlepphorst, S. and Dienes, C. (2019): Ambition, business objectives and resilience, in: ERC (Hrsg.): [Building resilience in under-represented entrepreneurs: A European comparative study](#), Full report, London.

Dienes, C.; Schlepphorst, S. (2019): [Krisen von KMU: Herausforderungen, Verlauf und Resilienz frauen- und migrantengeführter Unternehmen](#), im Auftrag der J.P. Morgan Chase Foundation, Frankfurt/Main.

Scaling-up businesses operated by entrepreneurs from under-represented and disadvantaged groups

Abgeschlossenes Projekt

Auftraggeber: Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD)

Bearbeitung: Prof. Dr. Friederike Welter, Sebastian Ptok, Dr. Susanne Schlepphorst

Untersuchungsziel

Im Rahmen der Publikationsreihe „The missing entrepreneur“ untersucht die OECD, wie politische Maßnahmen die Schaffung von Arbeitsplätzen, das Wirtschaftswachstum und die soziale Integration von Unternehmerinnen und Unternehmern benachteiligter oder unterrepräsentierter Bevölkerungsgruppen unterstützen können. Vor diesem Hintergrund sollten in einem Hintergrundpapier Faktoren diskutiert werden, die die Gründung und das Wachstum der Unternehmen von benachteiligten Bevölkerungsgruppen (Frauen, Migrantinnen und Migranten, Ältere, Personen mit körperlichen Einschränkungen) beeinflussen. Zugleich sollten unterstützende Initiativen vorgestellt werden.

Ergebnisse

Institutionelle Rahmenbedingungen und das Marktumfeld beeinflussen ebenso wie unternehmens- und personenbezogene Faktoren die Entwicklung von Unternehmen. Dazu gehören unter anderem das normative Verständnis der Gesellschaft, die Ressourcenausstattung von Unternehmen oder persönliche Wachstumsambitionen. Diese Faktoren sind aber nicht grundsätzlich als Hindernisse zu betrachten, sondern können auch eine potenzielle Stärke der jeweiligen Unternehmensgruppe sein. So können Initiativen, die Gründungen und das Wachstum von Unternehmen generell und dieser Unternehmensgruppen im Besonderen unterstützen, dazu beitragen, dass ein Ecosystem mit vielfältigen Unternehmen geschaffen wird.

Veröffentlichung

OECD/European Union, unter Mitwirkung von Sebastian Ptok, Dr. Susanne Schlepphorst, Prof. Dr. Friederike Welter (2019): [The Missing Entrepreneurs 2019: Policies for Inclusive Entrepreneurship](#), OECD Publishing, Paris.

3 Transfer der Forschungsergebnisse

Die Forschungsergebnisse des IfM Bonn werden gezielt über die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Allgemeinheit zugänglich gemacht (s. Kapitel 3.4). Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IfM Bonn beteiligen sich aber auch unmittelbar an der öffentlichen Debatte zum Stand und zur Entwicklung des Mittelstands, indem sie zum einen ihre Forschungsergebnisse in Fachzeitschriften und in mittelstandsrelevanten Publikationsorganen vorstellen. Zum anderen halten sie Vorträge vor unterschiedlichen Zielgruppen und arbeiten in mittelstandsrelevanten Gremien mit.

3.1 Ausgewählte Veröffentlichungen

Wissenschaftliche Veröffentlichungen

Bijedić, T. (2019): Begriffliche und disziplinäre Genese der Entrepreneurship Education, in: Bijedić, T.; Ebbers, I.; Halbfas, B. (Hrsg.) (2019): Entrepreneurship Education: Begriff – Theorie – Verständnis, Wiesbaden, S. 21-41.

Bijedić, T.; Ebbers, I.; Halbfas, B. (Hrsg.) (2019): Entrepreneurship Education: Begriff – Theorie – Verständnis, Wiesbaden.

Bijedić, T.; Piper, A (2019): Different strokes for different folks: The job satisfaction of the self-employed and the intersection of gender and migration background, in: International Journal of Gender and Entrepreneurship, 11(3), S. 227-247.

Brush, C.; Edelman, L.F.; Manolova, T.; **Welter, F.** (2019): A gendered look at entrepreneurship ecosystems, in: Small Business Economics, 53(2), S. 393-408.

Coleman, S., Henry, C.; Orser, B.; Foss, L.; **Welter, F.** (2019): Policy Support for Women Entrepreneurs' Access to Financial Capital: Evidence from Canada, Germany, Ireland, Norway, and the United States, in: Journal of Small Business Management, 57(S2), S. 296-322.

Hoffmann, M.; **Schröder, C.** (2019): Datenbasierte Geschäftsmodelle – Chancen und Herausforderungen für KMU, in: Wirtschaftspolitische Blätter, 66(3), S. 277-287.

Holz, M.; **Ptok, S.** (2019): Die Renaissance des Protektionismus: Auswirkungen auf KMU, IfM Bonn, Denkpapier, Bonn.

Holz, M.; Ptok, S. (2019): Chinesische Direktinvestitionen in Deutschland: Chancen und Risiken für den Mittelstand, IfM Bonn, Denkpapier, Bonn.

Kay, R.; Günterberg, B. (2019): Existenzgründungen von Frauen: Aktuelle Entwicklungen, IfM Bonn, Daten und Fakten Nr. 24, Bonn.

Kay, R.; Nielen, S. (2019): Attraktive Arbeitgeber in der Steuerberatung, in: Beihefter zu Deutsches Steuerrecht (DStR), 57(37), S. 31-35.

Kay, R.; Nielen, S.; Schröder, C. (2019): Potentially Disruptive Innovations and Business Models: (How) do established SMEs respond?, in: International Review of Entrepreneurship, 17(1), S. 1-16.

Löher, J. (2019): Matching founders and funders in equity crowdfunding, Dissertation, Siegen.

Pahnke, A.; Welter F. (2019): The German Mittelstand: Antithesis to Silicon Valley Entrepreneurship?, in: Small Business Economics, 52(2), S. 345-358, auch veröffentlicht als IfM-Working Paper 01/19.

Schlepphorst, S.; Nielen, S.; Kay, R. (2019): The Effect of Migrants' Resource Endowments on Business Performance, IfM Bonn, Working Paper 03/19, Bonn.

Schlömer-Laufen, N.; Kay, R. (2019): Unternehmensnachfolge durch Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen – Chancen und Risiken, IfM Bonn, Denkpapier, Bonn.

Schlömer-Laufen, N.; Schneck, S. (2019): Data for Mittelstand Companies in Germany at the IfM Bonn, in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, <https://doi.org/10.1515/jbnst-2019-0070>

Schneck, S. (2019): Times are a Changin'? The Emergence of New Firms and Rank Reshuffling, in: Journal of Industry, Competition and Trade. <https://doi.org/10.1007/s10842-019-00312-5>

Schneck, S. (2019): Self-employment as a source of income inequality, in: Eurasian Business Review. <https://doi.org/10.1007/s40821-019-00143-8>

Schröder, C; Nielen, S. (2019): Digitalisierung in der Steuerberatung, in: Beihefter zu Deutsches Steuerrecht (DStR), 57(37), S. 25-30.

Welter, F. (2019): The Mittelstand – a Specific Entrepreneurial Profile of the Social Market Economy, in: Journal of Markets and Ethics, 6(1), S. 99-106.

Welter, F. (2019): Entrepreneurship and Context, Cheltenham.

Welter, F.: (2019): The power of words and images: towards talking about and seeing entrepreneurship and innovation differently, in: Audretsch, D.B.; Lehmann, E.E.; Link, A.N. (Hrsg.): A Research Agenda for Entrepreneurship and Innovation. Elgar Research Agenda Series, Cheltenham, S. 179-196.

Welter, F.; Baker, T.; Wirsching, K. (Hrsg., 2019): Entrepreneurship in Context. Special Issue of Small Business Economics.

Welter, F., Baker, T. & K. Wirsching (2019): Three Waves and Counting: The Rising Tide of Contextualization in Entrepreneurship Research. Small Business Economics, 52 (2), S. 319-330.

Welter, F.; **Pahnke, A.** (2019): The German Mittelstand: an Antithesis to Silicon Valley? In: [GLO Research for Policy Note No. 2.](#)

Praxisorientierte Veröffentlichungen

Dienes, C. (2019): Digitizing value chains: How SMEs can overcome their challenges, in: "Hitachi Souken" Journal, 14, S. 36-39.

Icks, A. (2019): Missverständene Bürokratie – aktuelle Studie zur Bürokratiewahrnehmung in mittelständischen Unternehmen, in: AWV Informationen, 65(5), S. 8-10.

Icks, A.; Schlepphorst, S. (2019): KMU zwischen Chancen und Risiken der digitalen Transformation, in: Ökonomenstimme, <http://www.oekonomenstimme.org/artikel/2019/11/kmu-zwischen-chancen-und-risiken-der-digitalen-transformation/>

Kay, R. (2019): Gründungen in Deutschland – trotz Rückgangs noch kein Anlass zur Besorgnis, in: WISO-direkt, 04/2019, Bonn.

Kay, R.; **Suprinovič, O.** (2019): Hybride Selbstständigkeit – aktuelle Entwicklung und politischer Handlungsbedarf, in: WISO-direkt, 06/2019, Bonn.

Koreen, M.; **Schlepphorst, S.;** Pissareva, L. (2019): Business Transfer as an Engine for SME Growth, <https://t20japan.org/policy-brief-business-transfer-engine-sme-growth/>.

Offensive Mittelstand, Stiftung "Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung" (2019) (Hrsg.): Umsetzungshilfen Arbeit 4.0. Künstliche Intelligenz für die produktive und präventive Arbeitsgestaltung nutzen: Hintergrundwissen und Gestaltungsempfehlungen zur Einführung der 4.0-Technologien, unter Mitwirkung von **Icks, A.** und **Schlepphorst, S.**, Heidelberg.

OECD, unter Mitwirkung von **Ptok**, S. und **Schlepphorst**, S. (2019): SME and entrepreneurship programmes in Ireland - The German experience, in: OECD (Hrsg.): SME and Entrepreneurship Policy in Ireland. OECD Studies on SMEs and Entrepreneurship, Paris. <https://doi.org/10.1787/e726f46d-en>.

OECD, unter Mitwirkung von **Ptok**, S.; **Schlepphorst**, S. und **Welter**, F. (2019): Scaling-up businesses operated by entrepreneurs from under-represented and disadvantaged groups, in: OECD (Hrsg.): The Missing Entrepreneurs 2019. Policies for Inclusive Entrepreneurship, Paris. https://www.oecd-ilibrary.org/sites/3ed84801-en/1/2/3/2/index.html?itemId=/content/publication/3ed84801-en&mimeType=text/html&csp_=67257f9631644767e0a36667defaae3d&itemGO=oecd&itemContentType=book

Pahnke, A.; **Welter**, F. (2019): Warum sich der deutsche Mittelstand nicht hinter den Silicon Valley-Unternehmen verstecken muss, in: Ökonomenstimme, <http://www.oekonomenstimme.org/artikel/2019/07/warum-sich-der-deutsche-mittelstand-nicht-hinter-den-silicon-valley-unternehmen-verstecken-muss/>

Schlömer-Laufen, N.; **Kay**, R. (2019): Kein familieninterner Nachfolger – was tun?, in: RKW Magazin, Heft 3, S. 18-21.

Schneck, S. (2019): Selbstständigkeit und Einkommensungleichheit, Mittelstand aktuell, 01/19, Bonn.

Welter, F. (2019): Planen, abgeben, loslassen, in: Unternehmeredition, Heft 1, S. 16-17.

Welter, F. (2019): Altmaiers Industriestrategie führt zurück in die 70er Jahre, in: Die Welt, 28.03.2019, S. 10.

Welter, F. (2019): Fokus auf FuE vernachlässigt Innovationsleistung im Mittelstand, in: Ifo Schnelldienst, 72(9), S. 6-9.

Welter, F. (2019): Erfolgsfaktor Mittelstand, in: Trend-Magazin 1, S. 92-99.

Welter, F. (2019): Digitale Schranken, in: Süddeutsche Zeitung, 04.11.2019, S. 16.

Welter, F. (2019): Der Mittelstand braucht verlässliche Rahmenbedingungen, in: Bertelsmann-Blog "Inclusive productivity", <https://inclusive-productivity.de/der-mittelstand-braucht-verlaessliche-rahmenbedingungen/>, 6.11.2019.

Welter, F. (2019): Wie deutsche Unternehmen Bürokratie wahrnehmen, in: Makronom, 25.11.2019. <https://makronom.de/wie-deutsche-unternehmen-buerokratie-wahrnehmen-34259>

Welter, F.; **Icks**, A. (2019): Den Sinn von Bürokratie wieder vermitteln, in: FAZ, 20.8.2019, S. 18.

Welter, F. (2019): Gründerlandschaft Deutschland, in: Der freie Beruf, 45. Jg., Heft 4, S. 16-17.

Wortmann, M.; **Dienes**, C.; Nüse, L. (2019): Stagnierende Produktivität bei kleinen und mittleren Unternehmen gefährdet Deutschlands Wohlstand, <https://inclusive-productivity.de/stagnierende-produktivitaet-bei-kleinen-und-mittleren-unternehmen-gefaehrdet-deutschlands-wohlstand/>.

Wortmann, M.; **Dienes**, C.; Nüse, L. (2019): Die stagnierende Produktivität von KMU gefährdet Deutschlands Wohlstand, <https://makronom.de/die-stagnierende-produktivitaet-von-kmu-gefaehrdet-deutschlands-wohlstand-34179>.

Interviews

Kay, R.: Zukunft von Familienunternehmen, in: Thüringer Allgemeine, 25.07.2019, Beilage Stellen, S. 1.

Kay, R.: Wo sind die Familienunternehmen stark, in: Berliner Morgenpost, 23.05.2019, Beilage Karriere, S. 1.

Kay, R.: Familien als Unternehmer, in: Neue Ruhr Zeitung, 04.05.2019, S. 2015.

Kay, R.: Unternehmen mit einem familienexternen Nachfolger entwickeln sich tendenziell besser, in: Mapped 3/19, S. 50.

Kay, R.: Nicht nachfolgefähig, in: Markt und Mittelstand, 01.02.2019, S. 44.

Schröder, C.: Der Mittelstand ist in vielerlei Hinsicht für die Zusammenarbeit mit Start-ups prädestiniert, in: EXIST-Jahresbroschüre 2018, S. 40-41.

Welter, F.: Schaut nicht nur auf die Kosten, in: Handelsblatt, 30.12.2019, S. 26.

Welter, F.: Digitalisierung ist für jeden anders, in Westfalenpost, <https://www.wp.de/region/sauer-und-siegerland/digitalisierung-ist-fuer-jeden-anders-id226635233.html>

Welter, F.: Warum gibt es immer weniger Selbstständige, Friederike Welter?, 12.07.2019, <https://www.wiwo.de/podcast/makro-mikro-mammon/chef-gespraech-makro-mikro-mammon-warum-gibt-es-immer-weniger-selbstaendige-friederike-welter/24587582.html>

Welter, F.: Stark von Ängsten geprägt, in: Die Zeit, 27.06.2019, S. 29.

Welter, F.: Mittelstand wird deutlich unterschätzt, in: Deutsche Welle, 17.04.2019.

Welter, F.: Familienunternehmen in Deutschland, in: Bayerischer Rundfunk 2 "Notizbuch", 06.02.2019.

Welter, F.: Die Milchkanne benötigt 5G, in: Handelsblatt, 07.01.2019, S. 20.

Welter, F.: Frage an Frau Prof. Welter, in: Technik und Führung, 1/2019.

Welter, F.: EXIST-Potentiale hat auch kleinere Hochschulen und nichttechnisch orientierte Hochschulen im Visier, <https://www.exist.de/DE/Campus/Exist-im-Dialog/EXIST-Potentiale/Inhalt.html>

3.2 Ausgewählte Vorträge

Wissenschaftliche Vorträge

Bijedić, T.; Chlosta, S.: The idea-action gap in academic entrepreneurship, 17th Interdisciplinary European Conference on Entrepreneurship Research (IECER), 17.10.2019, Utrecht, Niederlande.

Butkowski, O.; **Nielen, S.:** Bank market concentration and bank loan availability of European SMEs, 23. Interdisziplinäre Jahreskonferenz zu Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand, 26./27.9.2019, Wien, Österreich.

Butkowski, O.; **Nielen, S.:** Bank market concentration and bank loan availability of European SMEs, RENT conference, 28./29.11.2019, Berlin.

Dienes, C.; **Schneck, S.:** Regional Entrepreneurship: Pain or gain for economic growth?, 23. Interdisziplinäre Jahreskonferenz zu Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand, 26./27.9.2019, Wien, Österreich.

Hoffmann, M.; **Nielen, S.:** Bank loans and trade credit - Substitutes or complements in SME financing?, 23. Interdisziplinäre Jahreskonferenz zu Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand, 26./27.9.2019, Wien, Österreich.

Kay, R.; **Nielen, S.:** The effect of working conditions on the willingness to become self-employed, 23. Interdisziplinäre Jahreskonferenz zu Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand, 26./27.9.2019, Wien, Österreich.

Löher, J.; **Welter, F.:** First choice, last resort or something else? The expected roles of equity crowdfunding in financing new ventures, RENT conference, 28./29.11.2019, Berlin.

Nielen, S.; **Ivens, S.;** **Schlömer-Laufen, N.;** Brink, S.: Gründungserfolg und Alter der Gründerperson: Eine empirische Studie anhand verschiedener Erfolgsdimensionen, Jahrestagung des Instituts für Gerontologie der Universität Vechta und Frühjahrstagung des Arbeitskreises "Die Arbeit der Selbstständigen, 4.-5.4.2019, Vechta.

Pahnke, A.; **Holz, M.;** **Welter, F.:** Mythos Mittelstand – Kultur, Werte und Selbstverständnis mittelständischer Unternehmen, 23. Interdisziplinäre Jahreskonferenz zu Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand, 26./27.9.2019, Wien, Österreich.

Schneck, S.: The Effect of Self-Employment on Income Inequality. 28th EBES Conference, 31.05.2019, Coventry, England.

Schröder, C.: The Aspiration for Independence Drives the Decisions for All-Equity Financing in Family Firms, 23. Interdisziplinäre Jahreskonferenz zu Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand, 26./27.9.2019, Wien, Österreich.

Transfer der Forschungsergebnisse

Schröder, C.: The Aspiration for Independence Drives the Decisions for All-Equity Financing in Family Firms, RENT conference, 28./29.11.2019, Berlin.

Suprinovič, O.; Kranzusch, P.: Selbstständigkeit im hohen Lebensalter – Vergleich der Ergebnisse des Mikrozensus und der Einkommensteuerstatistik, Jahrestagung des Instituts für Gerontologie der Universität Vechta und Frühjahrstagung des Arbeitskreises "Die Arbeit der Selbstständigen, 4.-5.4.2019, Vechta.

Welter, F.: Der Mittelstand in Deutschland nach der Wiedervereinigung: Entwicklung und Einflussfaktoren, Tagung "Vereintes Land – drei Jahrzehnte nach dem Mauerfall", 6.3.2019, Halle.

Welter, F.: Contextual Entrepreneurship: Some Reflections, Conference "Mapping Entrepreneurial Group Trajectories", TU Berlin, 26.9.2019, Berlin.

Praxisorientierte Vorträge

Bijedić, T.: Regionale Gründungsumfelder am Beispiel ausgewählter Hotspots, Jahressitzung des Arbeitskreises "Go-Gründungsoffensive" Kreis Borken, 5.6.2019, Gronau.

Brink, S.: Bürokratiewahrnehmung von KMU, Bund-Länder-Ausschuss Mittelstand, 25.9.2019, Speyer.

Brink, S.: Unternehmensübergreifende Innovationen: Ein (neuer) Weg zur Innovation für mittelständische Unternehmen?, IfM-Workshop im MWIDE, 23.10.2019, Düsseldorf.

Günterberg, B.: Das gewerbliche Gründungs- und Liquidationsgeschehen im 1. Halbjahr 2019 in Deutschland und in den Bundesländern, Bund-Länder-Ausschuss Mittelstand, 25.9.2019, Speyer.

Günterberg, B.; Wolter, H.-J.: Mittelstandsstatistik des IfM Bonn, IHK NRW, 18.12.2019, Düsseldorf.

Hoffmann, M.: Unternehmensfinanzierung im EU-Vergleich, Bund-Länder-Ausschuss Mittelstand, 25.9.2019, Speyer.

Hoffmann, M.: Unternehmensfinanzierung im europäischen Vergleich, IfM-Workshop im BMWi, 6.11.2019, Berlin.

Holz, M.; Brink, S.; Icks, A.; Schlepphorst, S.: Bürokratiewahrnehmung von KMU, Bund-Länder-Ausschuss Mittelstand, 1.4.2019, Berlin.

Holz, M.: Protektionismus und Mittelstand, IfM-Workshop im MWIDE, 23.10.2019, Düsseldorf.

Holz, M.: Ausverkauf des Mittelstands?, IfM-Workshop im BMWi, 6.11.2019, Berlin.

Icks, A.: Prävention 4.0 im Mittelstand, Plenum der Offensive Mittelstand, 4.4.2019, Berlin.

Icks, A.: Anpassungsbedarf durch die digitale Transformation auch für Berater, Fachhochschule des Mittelstands, 10.4.2019, Köln.

Icks, A.: Neue Wege in der Prävention durch KI und wegen KI: die Potenzialanalyse Prävention 4.0, Beraternetzwerk, 17.5.2019, Mönchengladbach.

Icks, A.: Herausforderung für den Mittelstand – Neue Wege der Prävention, Präventionskongress, 23./24.5.2019, Bonn.

Icks, A.: Neue Transferwege für die Potenzialanalyse Arbeit 4.0, Offensive Mittelstand, 13.6.2019, Bonn.

Icks, A.: Digitale Transformation und KMU - neue Herausforderungen für die Prävention, 29.8.2019, Heidelberg.

Icks, A.: Bürokratiewahrnehmung kleiner und mittlerer Unternehmen, Wirtschaftsrat der CDU, 11.9.2019, Berlin.

Icks, A., Schlepphorst, S.: Bürokratiewahrnehmung von Unternehmen, Sitzung des Normenkontrollrats, 18.9.2019, Berlin.

Icks, A.: Bürokratiewahrnehmung im Mittelstand: Vorstellung aktueller Studienergebnisse, Volkswirte-Forum 2019 des ifh Göttingen in Kooperation mit der Handwerkskammer Düsseldorf, 7.10.2019, Düsseldorf.

Icks, A.; Schlepphorst S.: Bürokratiewahrnehmung kleiner und mittlerer Unternehmen, Normenkontrollrat Baden-Württemberg, 19.12.2019, Stuttgart.

Kay, R.; Günterberg, B.: Das gewerbliche Gründungs- und Liquidationsgeschehen 2018 in Deutschland und in den Bundesländern, Bund-Länder-Ausschuss Mittelstand, 1.4.2019, Berlin.

Kay, R.; Nielen, S.: Die Beschäftigungs- und Einkommenssituation von Young Women MINT Professionals, Projekttreffen MINTdabei, 21.3.2019, Siegen.

Kay, R.: Generationswechsel im Mittelstand, Turmgespräche des Mittelstands, Deutscher-Mittelstands-Bund (DMB), 23.5.2019, Düsseldorf.

Kay, R.: Wirtschaftliche Bedeutung von Unternehmensübergaben und Förderstrategien, Hanse-Tagung, 4.6.2019, Hamburg.

Kay, R.: Der Umgang kleiner und mittlerer Unternehmen mit den demografischen Herausforderungen, IfM/KOFA-Info-Talk, 6.6.2019, Berlin.

Kay, R.: Die Beschäftigungs- und Einkommenssituation von Young Women MINT Professionals im Mittelstand, Kuratoriumssitzung des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V., 28.6.2019, Berlin.

Kay, R.: Schlaglichter auf das aktuelle Gründungsgeschehen, Runder Tisch "Gründungsfinanzierung im digitalen Wandel", BMWi, 22.10.2019, Berlin.

Kay, R.: Neue Studienergebnisse: Unternehmensnachfolge durch Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen – Chancen und Risiken, Regionalpartnertreffen next-change, 20.11.2019, Frankfurt/Main.

Kranzusch, P.: Unternehmen und Selbstständige – aktuelle Entwicklungstrends und Herausforderungen, Produktionsleitertagung des Verbandes der PSD Banken e.V., 14.5.2019, Bonn.

Kranzusch, P.: Insolvenzen von Unternehmen in Nordrhein-Westfalen: Ist die Insolvenzwahrscheinlichkeit überdurchschnittlich hoch?, Workshop im MWIDE Nordrhein-Westfalen, 23.05.2019, Düsseldorf.

Kranzusch, P.: Trends im Gründungsgeschehen, Netzwerktreffen der Gründungsberatung Rheinland-Pfalz, 20.8.2019, Mainz.

Nielen, S.: Disruptive Innovationen und deren Einfluss auf den Mittelstand, 3. ATN Restrukturierungsforum: Industrie 4.0 – in Recht und Praxis, 11.04.2019, Ratingen.

Ptok, S.; Wolter, H.-J.: Internationalisierung im Kontext von Handelskriegen, Digitalisierung und Konjunkturabkühlung - Ansatzpunkte für wirksame Unterstützung für mittelständische Unternehmen, 12. Sitzung des Fachbeirats der NRW.International GmbH, 22.10.2019, Düsseldorf.

Ptok, S.: Protektionismus und Mittelstand, IfM-Workshop im BMWi, 6.11.2019, Berlin.

Schlepphorst, S.: Gefühlte Bürokratie – Die Wahrnehmung von Unternehmen, BDI-Veranstaltungsreihe „Mehr Dialog für weniger Bürokratie“, 16.5.2019, Berlin.

Schlepphorst, S.: Bürokratiewahrnehmung von Unternehmen, Forum Politik trifft Wirtschaft, 14.6.2019, Frankfurt am Main.

Schlepphorst, S.: Bürokratiewahrnehmung von Unternehmen, Präsidiumssitzung des Bundesverbandes des Deutschen Textileinzelhandels, 11.9.2019, Köln.

Schlepphorst, S.: Welche Herausforderungen warten auf Mittelstand und Familienunternehmen? Seminar „Frauen sind gesucht“, Konrad-Adenauer-Stiftung, 20.9.2019, Bielefeld.

Schlepphorst, S.: Bürokratiewahrnehmung von Unternehmen, IfM-Workshop im MWIDE, 23.10.2019, Düsseldorf.

Schlepphorst, S.: Bürokratiewahrnehmung von Unternehmen, IfM-Workshop im BMWi, 6.11.2019, Berlin.

Schlepphorst, S.: Bürokratiewahrnehmung von Unternehmen, Round Table Mittelstand, 13.11.2019, Berlin.

Schlepphorst, S.: Unternehmen zwischen Wachstum und gesellschaftlicher Verantwortung? Workshop "Gesellschaftlicher Wandel, soziale Verantwortung, wirtschaftlicher Erfolg: Was sollte das Unternehmertum leisten?" der Walter-Raymond-Stiftung, 14.11.2019, Berlin.

Schneck, S.; Löher, J.: Potenziale der Reallaborforschung für die Wirtschaftspolitik, Bund-Länder-Ausschuss Mittelstand, 1.4.2019, Berlin.

Schröder, C.: Neue technologische Entwicklungen – Wie reagieren mittelständische Unternehmen, 10.Wirtschaftsforum, 2.9.2019, Weimar.

Welter, F.: Mittelstandspolitik weiterdenken! Mittelstandsbeirat BMWi, 11.3.2019, Berlin.

Welter, F.: Zukunftsfähigkeit des Unternehmertums, Round Table Mittelstand, BMWi, 21.03.2019, Berlin.

3.3 Mitwirkung des IfM Bonn in Gremien und Herausgeberschaften

Präsidentin Prof. Dr. Friederike Welter

OECD: Mitglied in der Steering Group zum Projekt der OECD und Europäischen Union "The Missing Entrepreneurs"

BMWi: Mitglied im Mittelstandsbeirat, Vorsitzende der EXIST-Jury und des EXIST-Sachverständigenbeirats

BMBF: Vorsitzende des VIP+ Gutachtergremiums (Validierung des technologischen und gesellschaftlichen Innovationspotenzials wissenschaftlicher Forschung)

RKW: Mitglied im Fachbeirat "Gründung"

Mitglied im Senat der Zuse-Gemeinschaft

Mitherausgeberin der Zeitschrift "Entrepreneurship Theory and Practice" und der FGF Studies in Small Business and Entrepreneurship.

Im **Gutachtergremium folgender Zeitschriften**: International Small Business Journal, International Journal of Gender and Entrepreneurship, International Entrepreneurship and Management Journal, International Journal of Entrepreneurial Behaviour and Research, Entrepreneurship and Regional Development, Journal of Business Venturing Insights, Journal of Trust Research, Journal of Small Business Management, Zeitschrift für KMU und Entrepreneurship, International Journal of Entrepreneurship and Small Business.

Stellvertretende Geschäftsführerin Dr. Rosemarie Kay

BMAS: Mitglied im Projektbeirat "Fachkräftemonitoring"

Mitglied im Arbeitskreis "Wandel der Beschäftigungsverhältnisse", Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (WSI)

Vorsitzende des Arbeitskreis "Gender & Entrepreneurship" des FGF e.V.

Mitglied des Gutachterboards der Interdisziplinären Jahreskonferenz zu Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand (G-Forum)

Mitglied im Gutachtergremium der Zeitschrift für KMU und Entrepreneurship

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Arbeitskreiskreis "Familienunternehmen" des FGF e.V.

Arbeitskreis "Gründungs- und Mittelstandsfinanzierung" des FGF e.V.

European Network for Economic and Social Research (ENSR)

Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA), Arbeitsgruppe Mittelstand

Offensive Mittelstand

RKW-Fachbeirat "Unternehmensführung und Innovation"

Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung (KKV)

3.4 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Verantwortlich: Dr. Jutta Gröschl

2019 haben die Studienergebnisse und Statistiken des IfM Bonn nicht nur in den schriftlichen Medien Beachtung gefunden, sondern auch in zunehmendem Maße in den audiovisuellen Medien. Die Präsidentin wurde u. a. für verschiedene Programme des Bayerischen Rundfunks, Deutsche Welle, WDR 5, Phoenix, MDR und das ZDF Morgenmagazin interviewt. Auch in den TOP-Medien erschienen mehrere ausführliche Interviews mit Prof. Dr. Welter (Handelsblatt, Die Zeit, Die Welt, Wirtschaftswoche). Zudem war sie mit Gastbeiträgen u. a. in der F.A.Z (gemeinsam mit Dr. Annette Icks), Süddeutsche Zeitung (SZ) und in der Welt präsent. Von Redakteuren überregionaler und audiovisueller Medien wurden außerdem Dr. Rosemarie Kay (SZ) und Dr. Nadine Schlömer-Laufen (SZ), Hans-Jürgen Wolter (WDR 5) und Dr. Christian Dienes (The Wall Street Journal) interviewt.

Neben den traditionellen Medien ist das IfM Bonn auch in den Sozialen Netzwerken aktiv, die für die eigenen Zielgruppen relevant sind (Twitter, LinkedIn, XING, YouTube).

Um dem sich ändernden Mediennutzungsverhalten Rechnung zu tragen, produziert das IfM Bonn seit Anfang 2019 auch Podcasts. Aktuell sind sie jedoch nur über die IfM-Webseite abrufbar. Daneben veröffentlichen die IfM-Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen Fachbeiträge in Internet-Blogs wie beispielsweise Ökonomenstimme, Makronom, GLO Research for Policy oder Inclusive Productivity.

Medienresonanz 2019

Top-Medien	188
Artikel insgesamt	1.736
Journalistische Anfragen	210
Soziale Netze (Klicks, Erwähnungen)	140.802
Anfragen von Vertretern externer Institutionen	194

Homepage

Redaktion: Dr. Jutta Gröschl

Technische Umsetzung: Uschi Koch

Die [Homepage](#) ist von zentraler Bedeutung für die Aufgabe des IfM Bonn, die Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich zu machen: So können sich die Besucher hier nicht nur die verschiedenen Publikationen kostenfrei

herunterladen, sondern sich auch über die aktuelle Forschungstätigkeit informieren. Zusätzlich bietet die neue Rubrik "Dossiers" seit 2019 einen kompakten Überblick zu zentralen Themen wie Existenzgründungen, Innovationsaktivitäten oder Digitalisierung.



Aufgrund der Anpassung der Homepage an die Anforderungen der Datenschutz-Grundverordnung ist das Verfahren zur Ermittlung von Kennziffern grundlegend umgestellt worden. So werden nun nur noch Downloads erfasst, die direkt von der IfM-Homepage ausgeführt werden. Dies führt jedoch zu einer äußerst lückenhaften Erfassung von Webseitenaufrufen und Downloads, sodass die Angaben kaum mehr aussagekräftig sind, weswegen wir auf ihre Veröffentlichung verzichten.

Neben der Internetseite können die Publikationen des IfM Bonn auch über die Online-Bibliotheken EconStor und RePEc sowie über ResearchGate abgerufen werden.

Forschungsnewsletter

Redaktion: Dr. Jutta Gröschl

Technische Umsetzung: Andreas Marquardt, Thorsten Schirwon

Seit 2004 verschickt das IfM Bonn in regelmäßigen Abständen seinen kostenlosen Newsletter – die IfM Bonn-Forschungsnews. Der Newsletter erscheint alle drei Monate und wird an rund 2.050 Abonnenten gesandt. Er enthält Informationen zu den aktuellen Forschungsergebnissen und weiteren Aktivitäten des IfM Bonn. Alle Ausgaben des IfM Bonn-Forschungsnewsletters aus dem Jahr 2019 sind im [Archiv](#) verfügbar.

4 Servicebereiche des IfM Bonn

4.1 Bibliothek

Die Bibliothek dient der Versorgung der Institutsangehörigen mit wissenschaftlicher Literatur. Die Präsenzbibliothek – bestehend aus Monografien, Schriftenreihen und Zeitschriften – umfasst vorwiegend mittelstandsrelevante Literatur mit Schwerpunkten in den Bereichen Existenzgründung, Unternehmensnachfolge und Unternehmensfinanzierung.

Den allgemeinen Entwicklungen im Bibliothekswesen folgend hat das Institut im Jahr 2018 begonnen, u. a. im Rahmen verschiedener Konsortial- und Allianzlizenzen ein digitales Angebot an Zeitschriften und E-Büchern für seine Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bereitzustellen. Zu den Serviceleistungen zählen zudem Literaturrecherchen und die rasche Beschaffung von Literatur, die am IfM Bonn nicht vorhanden ist.

4.2 Informationstechnik

Verantwortlich: Andreas Marquardt

Mit einer vernetzten, heterogenen IT-Infrastruktur, bestehend aus mehreren Servern mit spezifischen Aufgaben, Arbeitsplatz-PCs, Notebooks für mobiles Arbeiten, Multifunktionsgeräten zum Drucken, Kopieren, Scannen und Faxen sowie Systemen für die IT-Sicherheit, stellt die IT-Einheit die notwendige informationstechnische Ausstattung für die Arbeit im Institut bereit.

Mit IPsec-basierendem VPN und Remote-Desktop ermöglicht sie den verschlüsselten Fernzugriff auf Institutsanwendungen und gemeinsam genutzte Dokumente. So realisiert sie eine datenschutzkonforme Lösung für die Heimarbeit von IfM-Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und die gemeinsame Projektbearbeitung mit Kooperationspartnern der Universität Siegen.

Darüber hinaus sind die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des IT-Bereichs für die Beschaffung und Pflege der gesamten IT-Ausstattung inklusive der Konferenztechnik und Kommunikations-Infrastruktur zuständig. Im Jahr 2019 wurden alle Arbeitsplatz-PCs auf Windows 10 umgestellt und die beiden Hauptserver erneuert. Damit ist das Institut technisch wieder auf dem neuesten Stand.

4.3 Grafik

Verantwortlich: Christin Griebenow

Aufgabe der Grafik ist es, Powerpoint-Präsentationen und -Diagramme zu erstellen bzw. zu überarbeiten. Es werden zudem sämtliche Druckdaten für diverse Druckerzeugnisse und Werbemittel im Haus angefertigt und das bestehende Corporate Design, das Erscheinungsbild der Webseite sowie interne digitale Arbeitsmaterialien stetig optimiert.

4.4 Verwaltung

Verantwortlich: Monika Tille

Zu den Aufgaben der Verwaltung gehören u. a. die Aufstellung und die Überwachung des Wirtschaftsplans, die Durchführung des Mittelabrufs, die Abwicklung und Kontrolle des gesamten Zahlungsverkehrs, die Erstellung der Kosten- und Leistungsrechnung, die Erstellung der Quartals- und Jahresabschlüsse, die Stellungnahme zu Prüfberichten, die Bearbeitung von Personalangelegenheiten, das Beschaffungswesen sowie alle allgemeinen Verwaltungsarbeiten. Damit übernimmt die Verwaltung eine zentrale Funktion bei der effizienten Führung des Instituts.

Die Verwaltung ist zudem für die Ausbildung der/des Kauffrau/-manns für Büromanagement mit den Schwerpunkten "Assistenz- und Sekretariatsaufgaben" sowie "Personalwirtschaft" verantwortlich. Im Juli 2019 bestand die bisherige Auszubildende die Abschlussprüfung mit gutem Erfolg. Zum 1. August begann eine neue Auszubildende ihre Ausbildung im IfM Bonn.

5 Organisationsstruktur

Institutionsleitung			
<p>Präsidentin/Geschäftsführung Prof. Dr. Friederike Welter</p> <p>Stellv. Geschäftsführung Dr. Rosemarie Kay</p> <p>Forschungskordinator Dr. Christian Schröder</p>			
Forschungsbereiche		Öffentlichkeitsarbeit	Servicebereiche
<p>Projektleiter/innen Dr. Annette Icks, Dr. Nadine Schlömer-Laufen, Hans-Jürgen Wolter</p>		<p>Dr. Jutta Gröschl</p>	<p>Assistenz Uschi Koch Petra Schön</p> <p>Grafik Christin Griebenow</p> <p>Informationstechnik Andreas Marquardt</p> <p>Verwaltung Monika Tille Ludmilla Sochan Lisa Reuter (Auszubildende)</p> <p>Bibliothek N. N.</p>
<p>Programmbereich I Mittelstandsstatistik und laufende Wirt- schaftsbeobachtung</p>	<p>Programmbereich II Mittelstand, Gesell- schaft und Staat</p>		
<p>Programmbereich III Entwicklungsverläufe von Unternehmen</p>	<p>Programmbereich IV Strategische Unternehmensführung</p>		

6 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Forschung

Dr. Teita Bijedić, Diplom-Psychologin

Dr. Siegrun Brink, Diplom-Kauffrau

Dr. Olivier Butkowski, Master of Science – Economics

Dr. Christian Dienes, Diplom-Volkswirt

Brigitte Günterberg, Diplom-Mathematikerin

Marina Hoffmann, Diplom-Volkswirtin

Michael Holz, Diplom-Volkswirt/Diplom-Verwaltungswirt

Dr. Annette Icks, Diplom-Volkswirtin

Sören Ivens, Master of Science – Economics (bis September 2019)

Dr. Rosemarie Kay, Diplom-Kauffrau

Peter Kranzusch, Diplom-Sozialwirt

Britta Levering, Diplom-Volkswirtin

Dr. Jonas Löher, Master of Science – Entrepreneurship & SME Management

Dr. Sebastian Nielen, Diplom-Volkswirt

Dr. André Pahnke, Diplom-Ökonom

Sebastian Ptok, Master of Science – Volkswirtschaft (bis Dezember 2019)

Dr. Susanne Schlepphorst, Diplom-Kauffrau (FH)

Dr. Nadine Schlömer-Laufen, Diplom-Kauffrau

Dr. Stefan Schneck, Diplom-Volkswirt

Dr. Christian Schröder, Diplom-Ökonom

Olga Suprinovič, Diplom-Volkswirtin

Hans-Jürgen Wolter, Diplom-Volkswirt

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Jutta Gröschl, Magister Artium

Servicebereich

Christin Griebenow, Grafikerin

Uschi Koch, Assistentin

Andreas Marquardt, Diplom-Ingenieur (FH)

Bernd Meimann, Bibliothek/Literaturdatenbank (bis Februar 2019)

Lisa Reuter, Auszubildende (ab August 2019)

Petra Schön, Assistentin

Ludmilla Sochan, Verwaltungsangestellte

Monika Tille, Wirtschaftsfachwirtin

Luisa True, Auszubildende (bis August 2019)

7 Gastreferenten beim IfM-Forum

Im Rahmen des IfM-Forums findet regelmäßig ein Austausch der Wissenschaftler untereinander sowie mit Forschern anderer Institute statt.



Prof. Dr. Audretsch
Indiana University/USA



Prof. Dr. Simon Parker
Ivey Business School der Western
University London/Kanada



Dr. Silke Kriwoluzky
Institut für Sozialökonomische
Strukturanalysen



Tatiana Lopez
Universitat Autònoma de
Barcelona/Spainien